England bezogen werden sollen, sehr wünschenswerth erscheint, um die Werkstatt so bald als möglich in Gebrauch nehmen zu können, den Antrag:

für die bewegliche Ausrüstung der Werkstätte auf dem hiesigen Bahnhofe, aus dem gemeinschaftlichen Baufond die Summe von 22,853 Thaler Courant bewilligen zu wollen, von welcher Bewilligung auf Bremen die Hälfte mit 11,476 Thaler 12 Ggr Courant fällt.

Bremen, den 23. October 1857.

Die Deputation bei der Eisenbahn.

(gez.) **A. Duckwitz.** (gez.) **Wm. Haas jr.**

Anlage II.
zur Mittheilung des Senats vom 30. Oct. 1857.

Bericht

der Convoyedeputation, Nachbewilligung für den Strombau, den Sicherheitshafen und den Oberländischen und Holzhafen betreffend.

Bei der Aufstellung des diesjährigen Budgets für den Strom- und Uferbau wurde, wie auch in dem Berichte bemerkt worden, die vorigjährige Verwendung für Baggerungen angenommen, allein der gleich nach dem Ablauf des Hochwassers sehr frühzeitig eingetretene und während der letzten 3 Monate fast fortwährend bis 1 Fuß, 8 Zoll unter Null erniedrigte Wasserstand hat einen weit größeren Kostenaufwand erfordert, wie veranschlagt worden, und es ist nur durch diese größeren Verwendungen gelungen im Bremischen Stromgebiete eine für die Schifffahrt einigermaaßen genügende Stromtiefe zu erhalten.

Durch diese unausgesetzt fortdauernden Arbeiten sind für Baggerungen und Fortschaffung des ausgebaggerten Materials bereits 3000 Thaler mehr verausgabt worden, wie dafür veranschlagt war, und da der Wasserstand sich fortdauernd auf dem gleichen niedrigen Stand erhält, so wird dafür noch ferner eine bedeutende Summe zu verwenden sein.

Auch für die Neubauten der Werke und Uferdeckungen ist der niedrige Wasserstand nicht günstig gewesen, indem durch diesen an mehren Stellen größere Tiefen wie zuvor entstanden und dadurch die Kosten vergrößert worden sind. Andrerseits hat ein schon früher projectirtes Trennungswerk auf der Strecke neben dem Schönebecker Sande auf ca. 1900 Fuß Länge zur Ausführung kommen können und endlich ist der niedrige Wasserstand benutzt worden, eine Anzahl theils vor den Ufermauern befindlicher, theils noch von den ehemaligen Eisbrechern beim Bindwams herrührender, der Schifffahrt nachtheiliger Pfähle herauszuziehen.

Für diese sämmtlichen Arbeiten, über die am Schlusse des Jahres ein ausführlicher Bericht erfolgen wird, reichen die bewilligten Fonds nicht aus, die Deputation sieht sich daher genöthigt auf eine Nachbewilligung von 12,000 Thalern hiedurch anzutragen.

Auch dem Sicherheitshafen, dem Oberländischen und dem Holzhafen, hat die Deputation volle Aufmerksamkeit zugewandt, allein sie hat sich bei dem ersteren auf die Her-

ausschaffung der noch von der früher am Eingang befindlichen Mauer herrührenden Mauerstücke und auf Ausbaggerungen auf dem Liegeplatze der Schiffe beschränken müssen, bei dem niedrigen Wasserstande und der Beschaffenheit des Boden jedoch weder durch Anwendung von Dampfkraft noch durch Handbaggerung eine, bei dem gegenwärtigen Stand der Weser, vollständig ausreichende Tiefe erlangen können, sie wird indessen, sobald die Umstände es möglich machen, die Arbeiten fortsetzen lassen und alle Kräfte anwenden, den Liegeplatz noch mehr zu vertiefen.

Im Holzhafen ist ebenfalls das von der umgestürzten, sogenannten Bärenmauer am Eingange noch vorhandene Mauerwerk, so weit es erforderlich, herausgeschafft und so viel die Arbeitskräfte gestatteten der Boden ausgegraben worden und sie wird diese Arbeiten, die nur bei einem niedrigen Wasserstande auszuführen sind, ferner möglichst fortsetzen lassen.

Für diese Arbeiten an den verschiedenen Häfen reichen jedoch die bewilligten Fonds nicht aus und die Deputation sieht sich daher genöthigt für die noch weiter erforderlichen Verwendungen auf eine Nachbewilligung von 1500 Thalern anzutragen.

Bremen, den 28. October 1857.

(gez.) **J. F. W. Iken.** (gez.) **Carl Tewes.** (gez.) **Joh. Carl Vietor.**